

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 11

Artikel: Tarnmethoden im Alltag
Autor: Flückiger-Mick, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tarnmethoden im Alltag

Was es hier zu schreiben gilt, ist sowohl eine Warnung als auch eine Anleitung. Wenn Sie von den gängigen Tarnmethoden nichts wissen, werden Sie immerfort getäuscht. Masken und Verkleidungen, Perücken und gefälschte Insignien tragen die meisten Menschen nicht nur an Fasnacht und andern Narrenfesten, sondern täglich. Wenn immer sie Ihnen begegnen, dann in irgendeiner Tarnung. Genau deshalb können auch Sie es sich nicht mehr leisten, sich Ihrer Umwelt so zu zeigen, wie Sie wirklich sind. Und zwar müssen Sie beständig bereit sein, Ihre Erscheinungsform den sich stetig verändernden Umständen anzupassen. Ihnen dürfte bekannt sein, dass Tarnmethoden in der Natur überall und in mancherlei Varianten vorkommen. Da auch der Mensch u.a. ein Bestandteil der Natur ist, steckt auch in ihm ein Chamäleon, das es nur zu aktivieren und zum Virtuosen der Verwandlung zu entwickeln gilt. Es ist sogar zu vermerken, dass der Mensch dank seiner angeborenen und von frühester Kindheit an anerzogenen Verschlagenheit gerade punkto Tarnung die Krone der Schöpfung ist. Das verhielt sich zu allen Zeiten so. Unsere schnellebige Zeit – wie der Gemeinplatz so treffend aussagt – verlangt bloss eine Beschleunigung und Differenzierung Ihrer Verwandlungsmechanismen und eine ständige Erweiterung Ihres Tarnrepertoires.

Seien Sie nett zu Ihren Mitmenschen. Das erweist sich immer als ein vorteilhafter Start. Die freundliche Maske ist insofern echter Freundlichkeit vorzuziehen, als sie von Ihrem tatsächlichen Gemütszustand sozusagen unabhängig ist, so dass niemand Ihnen einen allfällig aufsteigenden Grimm unnötigerweise anmerkt. Finden Sie es dann opportun, diesen Grimm doch zu zeigen, dann sollten Sie – sofern solche Beherrschung Ihnen gelingt – es zuerst ebenfalls mit Maske und Kunstton versuchen. Auf diese Weise schonen Sie im Idealfall Ihre Nerven und können sogleich wieder abschalten, wenn Unmut nicht mehr angebracht scheint. Als Schweizerin oder Schweizer haben Sie wahrscheinlich mit der ernsten Miene gute Erfahrungen gemacht, handelt es sich doch um die Miene der alltäglichen Neutralität, die gegebenenfalls An-

teilnahme, ein gütiges, wenn auch gezügeltes Lächeln oder Abscheu als humane Varianten zulässt.

Nicht nur Ihr Gesicht, sondern auch Ihre Gebärden sollten Sie unter Kontrolle halten. Fällt dies Ihnen schwer, so ist eine steife Haltung wildem Fuchteln der Arme meistens vorzuziehen. Denn gerade der Ausdruck von Gemütszuständen mit der Haltung Ihres Körpers, den Bewegungen Ihrer Gliedmassen und den verschiedenen Neigungen Ihres Kopfes muss sorgfältig eingeübt werden, damit man Sie ernst nimmt. Am besten fangen Sie mit der Gelassenheit an. Sie sollten lernen, selbst angesichts oder vorsichtigerweise gerade angesichts von Manifestationen der Rücksichtslosigkeit gegen Dritte geistig und körperlich locker zu bleiben. Sollte Ihnen jemand deswegen Mangel an Zivilcourage vorwerfen (was allerdings kaum zu befürchten ist), können Sie sich immer noch auf Ihren Grundsatz der Nichteinmischung in anderer Leute Angelegenheiten, Ihre Selbstbeherrschung (die erst im richtigen Augenblick das zweckmässige Eingreifen erlaubt) oder Ihre Toleranz und Achtung gegenüber Andersartigen berufen.

Selbstverständlich sollten Ihnen auch ganz andere Reaktionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Teilen Sie die Empörung anderer oder empören Sie sich darüber, dass man Sie einer Einstellung fähig hält (der Feigheit oder Hartherzigkeit beispielsweise), die offensichtlich von der momentanen Mehrheit

verurteilt wird. Nachsicht mit den Schwächen der anderen muss eventuelle Überheblichkeit (Sie kennen sich selbst diesbezüglich am besten) überdecken. Heucheln Sie Einsicht, damit Ihnen später Zerknirschung oder gar Untröstlichkeit erspart bleibt. Kreditschädigende Verachtung für vornehme Halunken kleiden Sie am einfachsten in einen Konfektionsanzug von Hochachtung oder zumindest Höflichkeit.

Den Trick mit der Beifügung der passenden Adjektive wenden Sie sicher bereits seit langem an. Sie sprechen Ihr *aufrechtiges* Beileid aus, beteuern Ihre *echte* Betroffenheit über eines Mitmenschen Missgeschick. Diskretion nützt selbstverständlich wenig, wenn Sie ihr nicht die mo-

dische Etikette *«absolut»* anhängen. Dass Sie für das Wohl Ihrer Kinder zu allen Opfern bereit sind, sagen Sie in einem Ton, dem nicht widersprochen werden kann, wenn Sie sich Ihre eigenen Wünsche dank hohem Einkommen oder Vermögen ohnehin immer erfüllen können.

Da sich Phrasen zur Tarnung bestens eignen und keinerlei gedankliche Anstrengungen erfordern, sollten Sie sich eine für Ihre individuellen Bedürfnisse geeignete Kollektion anlegen. An der Vervollkommnung Ihrer Tarnmechanismen sollten Sie unablässig weiterarbeiten, wenn Sie im Daseinskampf nicht auf der Strecke bleiben wollen.

